



HINTERGRUNDPAPIER

Ideenwettbewerb der Deutschen Rheumastiftung

Die Deutsche Rheumastiftung richtet einmal im Jahr den Ideenwettbewerb aus. Mit dem Preis werden seit 2011 kreative wissenschaftliche Ideen ausgezeichnet. Der Ideenwettbewerb ist insgesamt mit 7.500 Euro dotiert. AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG, Lilly Deutschland GmbH und Novartis Pharma GmbH stiften das Preisgeld.

Die Preisträger

Nervenschäden bei Fibromyalgie-Syndrom

Dr. med. Rebecca Hasseli-Fräbel hatte die Idee, die Bedeutung von Nervenschäden (Neuropathien) bei Patienten mit Fibromyalgie-Syndrom zu untersuchen. Bei Fibromyalgie-Betroffenen sind Veränderungen der Struktur und der Funktion von Nervenfasern beobachtet worden. Bisher ist aber unklar, wie viele FMS-Patienten solche Nervenschäden haben. Hasseli-Fräbel widmet sich dieser Frage. Patienten mit einer rheumatoiden Arthritis und einem begleitenden FMS sollen mittels Funktionstests und Fragebögen untersucht werden. Zusätzlich sollen Hautproben entnommen werden, in denen man die Nervenfasern sichtbar macht und untersuchen kann. So kann die Häufigkeit von Neuropathien bei FMS-Patienten systematisch ermittelt werden. Sollte eine Neuropathie festgestellt werden, ergibt sich daraus ein neuer Behandlungsansatz, der möglicherweise zu einer Verringerung der Schmerzen bei FMS-Patienten führt.

Bakterien-Besiedelung in Darm, Mund und Auge bei Sjögren-Patienten

Den zweiten Platz sicherte sich Lisa Budzinski. Sie möchte fortlaufend die Bakterien-Besiedelung in Darm, Mund und Auge bei Sjögren-Patienten analysieren und mit Verlauf und Schwere der Erkrankung bei diesen Patienten in Beziehung setzen. Zeitliche Änderungen der Bakterien-Besiedelung können möglicherweise Entzündungshöhepunkte ankündigen oder frühzeitig anzeigen, ob die derzeitige Therapie wirksam ist. Aus der Analyse der Bakterienbesiedelung ergeben sich außerdem möglicherweise neue Therapieansätze.

Ursache und Behandlung der Arthrose

Im Fokus der Idee von Alexandra Damerau und Dr. rer. nat. Timo Gaber stehen Ursache und Behandlung von Arthrose. Denn bisher stehen für die Behandlung der Arthrose ausschließlich Medikamente zur Verfügung, die die Symptome lindern. Diesem Umstand möchte sich das Projekt annehmen, indem nach Zellen geforscht wird, die an der Entstehung einer Arthrose beteiligt sind. Im nächsten Schritt soll geprüft werden, ob sich die negativen Auswirkungen dieser Zellen auf die Arthrose-Entwicklung medikamentös beeinflussen lassen. Dadurch bietet sich in Zukunft möglicherweise eine Möglichkeit zur Behandlung der Ursachen der Arthrose.

Rosemarie-Germscheid Forschungspreis

2020 wurde der Preis erstmalig von der Deutschen Rheuma-Liga ausgelobt. Durch die Corona-Pandemie wurde er erst im November 2021 verliehen. Das Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro stiftet die Rosemarie-Germscheid-Stiftung.

Die Preisträger

„Kategorie Veröffentlichungen“:

Dr. Anna Kernder-Stupnanek und das Team der Uniklinik Düsseldorf haben Daten einer jährlichen, deutschlandweiten Befragung von Lupus-Patientinnen und -Patienten ausgewertet. Diese Lupus-Langzeitstudie hat das Ziel, die Einflüsse auf die Lebensqualität und die Krankheitslast zu ermitteln. Es zeigte sich, dass von den 21 untersuchten Aspekten der Versorgung, die zunächst in der Langzeitstudie Berücksichtigung fanden, zehn den größten Einfluss auf den Langzeitverlauf haben, d.h. wenn meine behandelnden Ärzte und ich als Patient diese zehn Aspekte beachte, kann ich meinen Krankheitsverlauf entscheidend beeinflussen. Das ganz besondere an dieser Studie ist, dass diese von der Lupus Erythematoses Selbsthilfegemeinschaft selbst initiiert wurde. Patientinnen, Patienten und Vertreterinnen und Vertreter der Selbsthilfeorganisation waren bei der Studie eingebunden.

„Kategorie Ideen-Skizzen“:

Bei Patienten mit rheumatoider Arthritis (RA) können Lungenkomplikationen auftreten, die dann für mindestens 10 bis 20 Prozent der Todesfälle bei Patienten mit RA verantwortlich sind. Bisher fehlt es an Empfehlungen zur Prävention, Diagnose und Therapie dieser Lungenerkrankungen. Die Idee von Prof. Dr. Michael Kreuter von der Universität Heidelberg ist es, eine patientenorientierte Empfehlung in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Patientenorganisationen zu erstellen, um die Prognose und die Lebensqualität der Patienten mit rheumatoider Arthritis zu verbessern.

Deutsche Rheuma-Liga

In Deutschland leben rund 17 Millionen Menschen mit einer Erkrankung aus dem rheumatischen Formenkreis. Die größte deutsche Selbsthilfeorganisation im Gesundheitswesen informiert und berät Betroffene unabhängig und frei von kommerziellen Interessen, bietet praktische Hilfen und unterstützt Forschungsprojekte zu rheumatischen Erkrankungen. Der Verband mit rund 270.000 Mitgliedern tritt darüber hinaus für die Interessen rheumakranker Menschen in der Gesundheits- und Sozialpolitik ein.

Ansprechpartnerin:

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.
Annette Schiffer | Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Welschnonnenstraße 7
53111 Bonn
Tel.: 0228 766 06-11
E-Mail: schiffer@rheuma-liga.de